

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (2000-2001)

Artikel: Urbane Kartographie : Angélil/Graham/Pfenniger/Scholl. adidas 'World of Sports', Herzogenaurach
Autor: Angélil, Marc
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strategisches und methodisches Vorgehen im Gestalten urbaner Räume erfordert eine Auseinandersetzung mit offenen Systemen. Die Stadt ist ein komplexes und dynamisches Gefüge verschiedenster materieller wie auch immaterieller Strukturen. Sie schließt in ihrem Entwicklungsprozeß Bewegungen mit ein, die genau diese Strukturen auflösen. Stadt gestalten heißt, unterschiedliche zukünftige Zustände zu antizipieren, ohne sie zugleich festzulegen – ein Prozeß also, der potentielle Entwicklungen ermöglichen soll, ohne sie einer *a priori* festgelegten Formvorstellung zu unterwerfen. Innerhalb des urbanen Territoriums werden Felder aufgespannt, die verschiedenartige Möglichkeiten der Auslegung provozieren. So wird aus einem vielfältigen Zusammenhang potentieller Verweise ein stets sich wandelndes Bild unterschiedlichster Sachverhalte umrissen. Statt Einheitlichkeit zum übergeordneten Prinzip zu machen, wird eine polyvalente Art der Konsistenz angestrebt, die Ambivalenz und Widersprüchlichkeit, Kontinuität und Diskontinuität mit einschließt. Die städtische Entwicklung bleibt damit sowohl für spätere Entscheidungen als auch im Grad der Festlegung offen.

Das städtebauliche Projekt für die Herzo Base in Herzogenaurach bei Nürnberg bildet einen Versuch, urbane Räume zu formulieren, deren Strukturen mögliche Entwicklungen gewährleisten sollen. Die Gestaltung folgt dieser Strategie. Das Projekt beruht auf der Überlegung, daß ein Vorgehen dieser Art einen *strategischen* Raum impliziert. Der Begriff *Raum* wird in doppeltem Sinn verstanden: Er bezeichnet die *Möglichkeiten der Strategie*, ohne diese Strategie in allen Einzelheiten festzulegen, und er verweist auf einen konkreten Raum, der als Ort der skizzierten strategischen Arbeit in Erscheinung tritt.

Der Hintergrund Bis 1945 war das Gelände ein Stützpunkt der deutschen Luftwaffe, danach der amerikanischen Streitkräfte. Nach dem Golfkrieg verließen die Amerikaner die Basis. Die Stadt beabsichtigte, das brachliegende Gelände zu entwickeln, allerdings fehlte ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept. Der Entschluß der adidas-Salomon AG, die Konzernzentrale am traditionellen Firmensitz in Herzogenaurach zu belassen, bildete den Anlaß, die Herzo Base als Standort in Betracht zu ziehen. 1998 wurde das Grundstück erworben, um die Herzo Base im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Projekts gemeinsam mit der Stadt zu entwickeln.

Die adidas-Salomon AG will auf dem Gelände eine ‚World of Sports‘ realisieren, einen Ort, der mit den Grundwerten des Sports identifiziert werden soll. Konzernverwaltung, Logistik, Marketing, Forschung und Entwicklung sollen hier in einem ‚Headquarter‘ zusammengeführt werden. In einer ersten Phase wurden die ehe-

maligen Militärunterkünfte in ein Verwaltungsgebäude umgebaut, zusätzlich wurde ein Mitarbeiterrestaurant realisiert. (Vgl. S. 196–199) Um ein übergeordnetes Konzept für das gesamte Gelände zu finden, wurde in einer zweiten Phase ein internationaler Wettbewerb mit Bewerbungsverfahren für Architekten, Städteplaner und Landschaftsarchitekten ausgeschrieben, zu dem sich 266 Teilnehmer aus aller Welt bewarben. 50 Projektteams wurden zur Teilnahme eingeladen.

Die Aufgabe bestand darin, eine städtebauliche Strategie für das 160 Hektar umfassende Areal zu formulieren. Es galt zu überlegen, wie sich das Gelände im Verlauf der kommenden Jahrzehnte zu einem nachhaltigen Ort für Wohnen, Arbeit und Freizeit entwickeln könnte. Aus dem Militärstützpunkt sollte ein neues lebensfähiges Stadtquartier entstehen. Auf 40 Hektar Land war die ‚World of Sports‘ um Konzernverwaltung, Konferenz- und Ausbildungszentrum, Multifunktionshalle, Innovationszentrum, Stadion und weitere Sporteinrichtungen zu ergänzen. Für den verbleibenden, größeren Teil des Wettbewerbsgebiets sollte eine Wohnsiedlung für 2500 bis

Karten, nicht Kopien machen. [...]

Die Karte ist das Gegenteil der Kopie, weil sie ganz und gar auf ein Experimentieren als Eingriff in die Wirklichkeit orientiert ist. [...] Die Karte ist offen, sie kann in all ihren Dimensionen verbunden, zerlegt und umgekehrt werden, sie kann ständig neue Veränderungen aufnehmen.

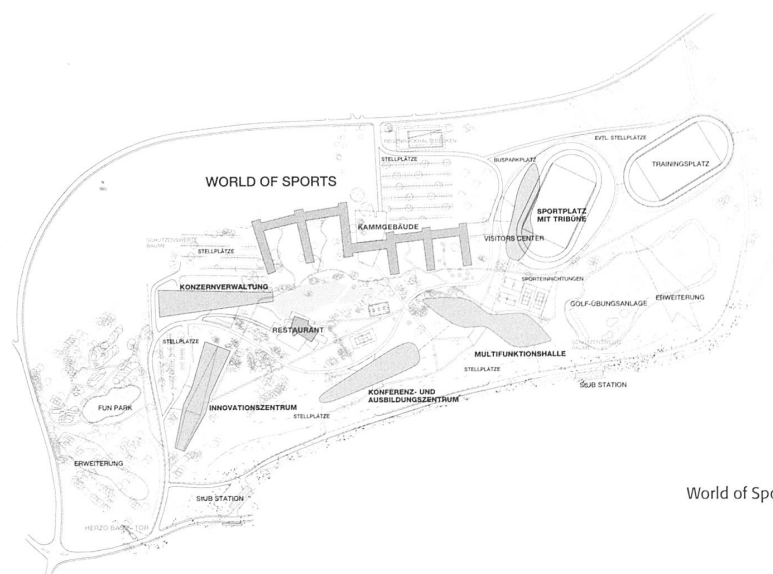
Gilles Deleuze, Félix Guattari, Tausend Plateaus¹

Marc Angélil

Urbane Kartographie

131

Angélil/Graham/Pfenniger/Scholl
adidas ‚World of Sports‘, Herzogenaurach



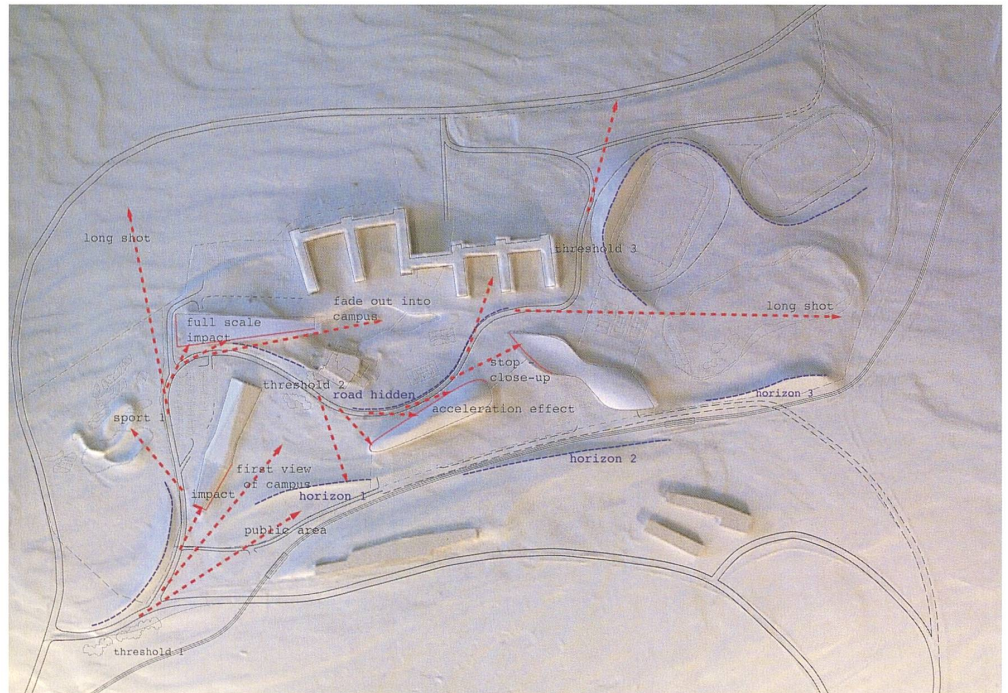
World of Sports

2800 Einwohner, außerdem zusammenhängende Flächen für stilles Gewerbe sowie Gemeinbedarfsflächen mit Infrastruktureinrichtungen, einem *Boarding House* und einer internationalen Schule vorgesehen werden.² Das Preisgericht empfahl den Entwurf von Angélil/Graham/Pfenninger/Scholl Architecture aus Zürich und Los Angeles zur weiteren Bearbeitung.

Die Strategie Beim prämierten Projekt ist die Landschaft als identitätsstiftendes Merkmal des Ortes das verbindende Element des städtebaulichen Gewebes. In ihrer räumlichen Kontinuität bildet sie die Grundlage der verschiedensten Nutzungsanforderungen und ermöglicht den Zusammenhalt heterogener Gebäudestrukturen. Das Projekt definiert innerhalb des weitläufigen Landschaftsraumes drei differenzierte, clusterförmige Areale, die zueinander in wechselseitiger Beziehung stehen: das Wohngebiet, das Gewerbegebiet und die 'World of Sports'. Zwischen diesen Bereichen sind – mit trennender wie auch verbindender Funktion – Freiflächen, Grünräume und öffentliche Anlagen eingefügt. Für die einzelnen Teile des Projekts sind unterschiedliche Behandlungen der Topo-

graphie entwickelt worden. Um territoriale Abgrenzungen und fließende Übergänge entstehen zu lassen, wird das Gelände bearbeitet. Gelegentlich umschließt es die Bauten, bildet Zufahrten und erhöhte Plattformen, dann wiederum hebt oder senkt sich das Land, um Parkflächen, Sportanlagen oder technische Einrichtungen für die Ver- und Entsorgung aufzunehmen. Die Grenzen zwischen Architektur, Infrastruktur und Landschaft werden aufgelöst.³ Die Rekonfiguration des Geländes dient als Instrument zur Herstellung eines offenen, in seiner Struktur anpassungsfähigen Rahmens.

Für die unterschiedlichen Funktionsbereiche sind Felder mit morphologisch differenzierten, offenen Grundmustern definiert worden. Dabei wird ein Dialog zwischen der landschaftlichen Struktur und der nutzungsspezifischen Bausubstanz etabliert. Das Wohngebiet nimmt in einer Serie terrassenförmig angelegter Plateaus die Höhenentwicklung der bestehenden Topographie auf. Das Gewerbegebiet besitzt eine lineare, in die Landschaft eingebettete Struktur, die das Gelände in gegenläufiger Richtung zu den Höhenkurven von Süden nach Norden durchfließt. Die 'World of Sports' ist in den bestehenden



World of Sports-
Gebäude:
Struktur
der Nutzungs-
organisation

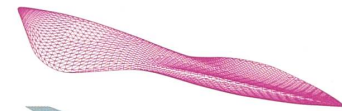
Organizational Structure & Skin



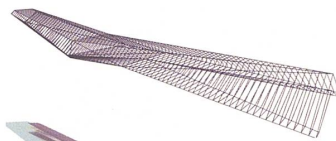
"forming building into landscape"



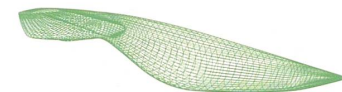
"coming out of the landscape"



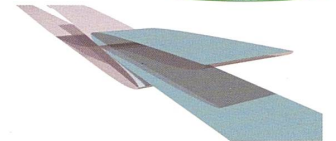
"diving in and out of the landscape"



"digging into the ground"



"floating above the landscape"



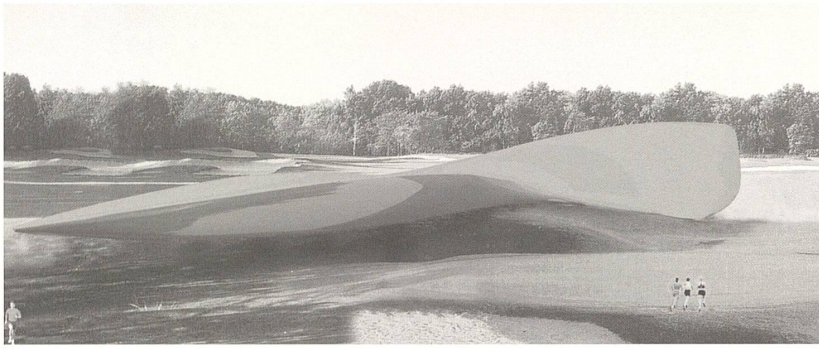
Hain integriert und wird durch freistehende Baukörper und Sportanlagen bestimmt, die in einer mit weichen Formen durchsetzten Hügellandschaft inszeniert werden. So entstehen innerhalb der Landschaft, in einer Verbindung von Offenheit und Konzentration, Bereiche von eigenständiger und dennoch korrespondierender Sprache.⁴

Obwohl unterschiedlich in ihren jeweiligen Organisationsformen, haben diese Grundmuster eines gemeinsam: Sie werden strategisch offen gehalten und können auf Veränderungen reagieren, ohne ihre räumliche Qualität – und damit die Möglichkeit, Identität schaffen zu können – zu verlieren. Der Faktor *Zeit* wird zum konstituierenden Merkmal des Entwurfs. Projekten dieser Größenordnung liegen komplexe Prozesse zugrunde: Veränderungen der Interessen, der Marktlage, der beteiligten Akteure können zu Entwicklungen führen, die sich derzeit nicht antizipieren lassen. Das Projekt ist dementsprechend nicht als abgeschlossene statische Einheit konzipiert, sondern als ein System in Bewegung, das Transformationen aufnehmen kann. Im architektonischen ebenso wie im städtebaulichen Entwerfen führen solche Überlegungen zu Organisationsstrukturen, die einen hohen Grad an Offenheit besitzen müssen, zu Formen also, die in ihrer Gestaltung nicht abschließend festgelegt sind und unterschiedliche Interpretationen nicht nur gestatten, sondern sogar provozieren. Dafür wurden offene geometrische Systeme entwickelt und kartographisch festgelegt. Sie bilden nicht nur die formgebende Matrix des Projekts, sondern spannen ein Beziehungsgeflecht auf, das in seiner räumlichen Vielfalt zur Bildung urbaner Identität beitragen kann.

Der ‚Campus‘ Als *in sich geschlossene* programmatische Einheit nimmt die ‚World of Sports‘ innerhalb des städtebaulichen Gewebes eine besondere Stellung ein. Die Aufgabe bestand darin, einen Ort zu schaffen, der sowohl den täglichen Anforderungen der Arbeitswelt entspricht als auch dem Wunsch eines Weltkonzerns nach Repräsentation und einem unverwechselbaren Ausdruck seiner Identität nachkommt. Die Anlage wurde als ‚Campus‘ konzipiert. Grundlage ist die Idee einer *in sich offenen*, entfaltbaren Struktur, in der Landschaft und Architektur einander ergänzen. Landschaft wird zu Architektur, Architektur zu Landschaft. *Natürlichkeit* und *Künstlichkeit* als kulturell festgelegte Werte werden in ihrer Dialektik hinterfragt, teils aufgehoben, teils bestätigt.

Um die dem Projekt zugrunde liegenden Absichten zu umschreiben, wurde im Entwurfsprozeß der Ausdruck *adidas-scape* verwendet.⁵ Dabei impliziert *scape* eine Lektüre des urbanen Territoriums als Landschaft. *Town-scape* und *land-scape* werden nicht als einander entge-

Auftraggeber: Stadt Herzogenaurach, adidas-Salomon AG, Herzogenaurach, GEV Grundstücksgesellschaft mbH & Co., KG, Herzogenaurach
Städtebau und Architektur: Angélil/Graham/Pfenniger/Scholl Architecture, Zürich-Los Angeles. Marc Angélil, Sarah Graham, Manuel Scholl, Mark Burkhard, Thomas Hildebrand, Anna Klingmann. Rüdiger Kreiselmayr, Marcel Mathis, Christian Meil, Philipp Rösli
Formen Bauten ‚World of Sports‘: Marco Ganz, Künstler
© 1999 by ProLitteris, Zürich
Landschaftsarchitektur: Vetsch Nipkow Partner Landschaftsarchitekten, Zürich, Gnüchtel-Triebswetter Landschaftsarchitekten, Kassel
Erschließungsplanung: H. P. Gauff Ingenieure GmbH & Co, Nürnberg
Lärmschutz: W. Sorge, Ingenieurbüro für Bauphysik GmbH, Nürnberg
Organisation Wettbewerb: Hans-Peter Achatzi und Benjamin Hosbach, [phase eins], Berlin



Multifunktionshalle

engesetzte, sondern als einander ergänzende Begriffe verstanden. Stadt und Land werden miteinander verwoben. Durch die Verknüpfung von *scape* mit *adidas* wird eine weitere Bedeutungsebene angesprochen: *adidas-scape* thematisiert den Versuch, die ‚World of Sports‘ einschließlich ihrer Bauten und Landschaften ebenso wie die Erzeugnisse der Firma als ein zu gestaltendes Produkt zu verstehen.

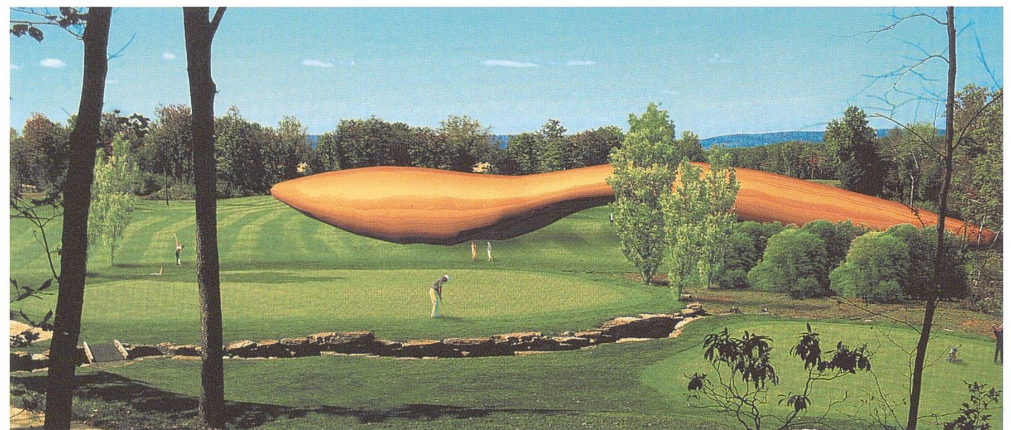
Der ‚Campus‘ wird durch eine Reihe freistehender Bauten gebildet, die in einem gestalteten Landschaftsraum in loser Konfiguration in Szene gesetzt werden. Die Gebäude sind so angeordnet, daß unterschiedliche Sichtbezüge entstehen. Je nach Blickwinkel werden neue Konstellationen geschaffen, welche die Beziehung von

gnanz verstärkt. Eine Golfübungsanlage mit grünem Rasen grenzt an ein Biotop, die künstliche Landschaft des Fun-Parks wird mit dem bestehenden lichten Hain kombiniert, Tennisplätze, Hockeyfelder und Skatingbahnen sind lose dazwischen eingestreut. In diesem Sinne tritt die *adidas-scape* als gestaltete Landschaft wie auch als künstlich inszeniertes Produkt in Erscheinung.

Diese Überlegungen zum Thema *Produktbildung* gelten gleichermaßen für die Architektur. Die Gestaltung der Bauten trägt dem Umstand Rechnung, daß die Marke *adidas* mit *Sport* konnotiert wird. Im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs wurden die Gebäude der ‚World of Sports‘ als Platzhalter für später zu entwickelnde Bauten entworfen. Mit dem vorliegenden Ansatz werden im Sinne einer Absichtserklärung sowohl hinsichtlich der Nutzungsdisposition als auch der formalen Erscheinung Vektoren für die zukünftige Planung gelegt.

Im Hinblick auf die Nutzungen werden programmatische Anforderungen einander überlagert, um eine Durchmischung der Aktivitäten auszulösen: die Konzernverwaltung wird mit dem Golfplatz, das Konferenz- und Ausbildungszentrum mit dem Fitness-Center und das Innovationszentrum mit dem Fun-Park kombiniert. Die Bauten sind als Hybride konzipiert und kommen so dem Selbstverständnis der Sportartikelbranche beziehungsweise dem Ideal eines fließenden Ineinandergreifens von Arbeit und Freizeit entgegen.⁶

134



Verwaltung

Architektur und Landschaft stets verändern. Auf diese Weise wird die Gestaltung der Anlage durch die Bewegung des Betrachters bestimmt und der Eindruck einer dynamischen, fließenden Komposition vermittelt. Es entsteht ein Raum mit filmischen Qualitäten. Diese Szenographie wird durch die Überlagerung verschiedenartiger Landschaftsbearbeitungen ebenso wie durch die Integration unterschiedlicher Nutzungen in ihrer Prä-

Im Hinblick auf die Gebäudeformen wurde mit einem Künstler zusammengearbeitet, um in der fachübergreifenden Auseinandersetzung eine formale Strategie zu erkunden. Die Skulpturen des Schweizer Künstlers Marco Ganz bildeten den Anlaß, einen Diskurs über die Frage der Ikonographie sowie über die Beziehung zwischen Form und Inhalt in der Kunst und in der Architektur zu führen. Die mit bestimmten Attributen belegten Skulptu-

Marc Angélli, Urbane Kartographie

ren lassen Leichtigkeit, Bewegung und Geschwindigkeit assoziieren. Sie wurden als Prototypen übernommen, um eine denkbare Gebäudeentwicklung anzudeuten. Nutzungen und Formen stehen hier in einer unschlüssigen, teilweise widersprüchlichen Beziehung zueinander. Während die *Nutzungen* in erster Linie einen *strukturellen Raum* beanspruchen, der sich fließend in den und um die Skulpturen entfaltet, teilweise sogar in die Landschaft eindringt und unvorhergesehene Entwicklungen aufnehmen soll, skizzieren die *Formen* der Skulpturen einen *figurativen Raum*, der – auf Bildvorstellungen beruhend – Assoziationen wachruft, ohne sich jedoch auf bestimmte Bilder zu beschränken. Aus dieser Wechselwirkung resultiert eine Spannung, die zum Verständnis der ‚World of Sports‘ sowohl als offene Struktur als auch als wahrnehmbare, formale Einheit beiträgt.

Lokaler und globaler Kontext Architektur und Landschaft sind, wie die Stadt, Produkte ihrer Zeit. Sie sind immer auf symbolischer wie auch materieller Ebene Bestandteil eines kulturellen Projekts. Während in traditioneller Weise nationale, regionale und lokale Gegebenheiten zur Produktbildung beitrugen, wird diese heutzutage zunehmend von den operativen Mechanismen der Weltwirtschaft bestimmt. Beide Systeme, sowohl das auf den lokalen Ort sich beziehende System als auch das auf den globalen Markt ausgerichtete System, weisen sozial-räumliche Strukturen auf, die schwer miteinander zu vereinbaren sind, aber dennoch koexistieren und einander bedingen. Das Projekt für die Herzo Base mit der adidas ‚World of Sports‘ bildet den Versuch, einen Dialog zwischen diesen Positionen zu finden. Das Projekt oszilliert zwischen den Strukturen der globalen Ökonomie und denjenigen des spezifischen Ortes. Der Entwurf behandelt die Landschaft als ein wirtschaftliches Gut von regionaler Bedeutung und verbindet es mit den Kapitalinvestitionen, die ein Projekt dieses Ausmaßes erfordert, sowie mit den Investitionen des global agierenden Konzerns. Ökologie und Ökonomie werden zueinander in Beziehung gesetzt. Die Landschaft wird nicht allein aufgrund ihrer geographischen Charakteristika berücksichtigt, sondern auch hinsichtlich ihrer kulturellen und sozio-ökonomischen Bedeutung. Gemäß Sharon Zukins Untersuchungen über die Korrelation zwischen den Eigenschaften eines landschaftlichen Kontextes und den Mechanismen der Marktwirtschaft vermittelt Landschaft sowohl in einem ideellen als auch physischen Sinne zwischen den sozial-räumlichen Strukturen des Kapitals und den sozial-räumlichen Strukturen des Ortes. In diesem Sinne ist Landschaft „zugleich ein Panorama, eine Komposition, ein Palimpsest, ein Mikrokosmos sozialer und ökonomischer Konditionen.“⁷



Das Projekt für die Herzo Base verbindet ein Interesse für Form mit einem prozeßorientierten Denken. In dieser Auseinandersetzung wird ein labiler Zustand erzielt – geprägt durch die Interaktion zwischen präziser Formvorstellung und der Unschärfe potentieller Entwicklungen. „Dieses Verfahren ließe sich“, schreibt Philippe Cabane, „mit einem Spiel vergleichen, das Identität (durch Form und Symbol) und Differenz (durch Verfahren und Regeln) thematisiert. Dabei befindet die Interpretation des jeweiligen zeitlichen, räumlichen und symbolischen Bezugssystem darüber, in welchem Maß Identität geschaffen oder Differenz zugelassen werden kann.“⁸

Stadion

135

- 1 Gilles Deleuze und Félix Guattari, *Tausend Plateaus*, dt. von Gabriele Ricke und Ronald Vouillé, Merve Verlag, Berlin 1992, 23 f
- 2 Auslobungstext, Hans-Peter Achatz und Benjamin Hosbach, [phase eins], Berlin 1999
- 3 Marc Angélil und Anna Klingmann, *Hybrid Morphologies: Infrastructure, Architecture, Landscape, Daidalos*, Berlin Oktober 1999, 16–25
- 4 Bericht des Preisgerichtes, [phase eins], Berlin 1999
- 5 Anna Klingmann, *The adidas-scape, Daidalos*, Berlin Oktober 1999, 36–47
- 6 Kartografische Kunstfigur für adidas, *Werk, Bauen + Wohnen*, Zürich November 1999, 54
- 7 Sharon Zukin, *Market, Place, and Landscape*, in: *Landscapes of Power*, Berkeley and Los Angeles 1991, 16. Dt. von Anna Klingmann, a. a. O., 36
- 8 Philippe Cabane, *Adidas ‚World of Sports‘. Städtebauliche Strategien der Gegenwart am Beispiel eines internationalen Wettbewerbs der Gegenwart*, SI+A Schweizer Ingenieur und Architekt, Zürich Februar 2000, 8